

## Esoterik, so von Mann zu Mann

Publiziert am 3. Januar 2017  
Schaffhauser Nachrichten

In vier Tagen feiert das Theater Hallau die Premiere ihres neuen Theaterstücks «Mannä mit und ohni Visione». Wir haben im Vorfeld eine Probe besucht und auch mit Regisseurin Ramona Pfund über ihre Inszenierung gesprochen. Dabei haben wir erlebt, was sich während der Vorbereitungen auf den grossen Tag alles vor, hinter und neben der Bühne abspielt.



In ihrem Esoterikseminar üben François, Fips, Joe, Max und Nick den Umgang mit dem «Witchboard». Bild: Vicky Mäder

VON VICKY MÄDER

Es ist still im Gemeindehaus von Hallau, doch plötzlich hört man frohes Gelächter die Treppen herunterhallen. Schnell ist die Quelle der guten Laune gefunden: Das Theater Hallau probt für sein neues Stück «Mannä mit und ohni Visione». Währenddem im Saal die ganze Technik installiert, letzte Schrauben fixiert und störende Elemente mit Klebeband abgeklebt werden, machen sich die Schauspieler hinter der Bühne bereit. Heute werden sie das erste Mal geschminkt und frisiert – nicht nur ein Highlight für die Frauen wie es scheint.

### Spässe im Umkleidezimmer

«Ich möchte auch gern so einen schönen langen Zopf haben wie Alex», erklärt Hauptdarsteller Sven Weisshaupt der Maskenbildnerin Monika Schwyn und deutet dabei auf seine ganz kurz geschnittenen Haare. Das bringt nicht nur die Maskenbildnerin zum Lachen, sondern das ganze Ensemble mit dazu, das schon gespannt darauf wartet, dass die Probe beginnt. «Sag mal Dani, tut dir das überhaupt nicht weh?», wird Daniela Kiser gefragt, die sich gerade ihre Haare toupieren lässt. Diese schüttelt nur den Kopf – so gut es halt gerade geht.

Regisseurin Ramona Pfund betritt das Umkleidezimmer für eine kurze Besprechung. «Wir machen heute einen Durchlauf ohne Unterbrechung», erklärt sie dem Ensemble. An der heutigen Probe würden ausserdem bereits ein paar wenige Leute im Publikum sitzen, sagt Pfund weiter. «Hoffentlich muss das Publikum lachen, das hilft uns auf der Bühne sehr», meint Susi Spycher im Anschluss. Sie freue sich ausserdem schon sehr auf die Premiere am 7. Januar.

Es ist Zeit, um den Durchlauf zu starten, doch noch immer fehlt eine Schauspielerin, die anscheinend immer noch am Flughafen aufgehalten

## Ein Griff in die Tarotkarten

Auf Kommando von Ramona Pfund kann die Probe beginnen. Langsam verdunkelt die Technik den Saal, zögerlich wird der Vorhang gezogen. Susanne Gasser (gespielt von Susi Spycher) sitzt gerade fertig herausgeputzt am Küchentisch und beendet gerade ihr kalorienarmes Joghurt, während ihr Mann Nick (Sven Weisshaupt) im Morgenmantel die Küche betritt. Und das kam so: Susanne rast karrieremässig schon

einige Zeit auf der Überholspur, während Nick ein unzufriedener Küchlschrankverkäufer ist. Da erzählt sein bester Freund Joe (Alex Wäckerlin) ihm von seiner Idee, eine Internetseite zu eröffnen und anderen Männern für 4.50 Franken in der Minute die Zukunft vorherzusagen, ganz nach dem Motto «von Männern für Männer». Zunächst ist Nick noch etwas skeptisch. Doch als seine Frau für drei Wochen nach New York an die Fashion Week fliegt, greift Nick dann doch zu den Tarotkarten. So treffen sich Joe und Nick sowie Rentner Max (Kurt Lüdi), Freigeist Fips (Rolf Ochsner) und Neurotiker François (Fabian Ochsner) zum Esoterikseminar in Nicks und Susannes Wohnküche, um verschiedene Methoden und Rituale auszuprobieren, wie man einen Blick in die Zukunft erhaschen kann. Als sich dann auch noch das spanische Hausmädchen Conzuelo (Nicole Göldi) und Susannes beste Freundin Alice (Daniela Kiser) einmischen, ist das Chaos schon fast vorprogrammiert.

## Lob und Kritik der Regisseurin

Konzentriert beobachtet Ramona Pfund die Geschehnisse auf der Bühne und macht sich fleissig Notizen, wenn ihr etwas nicht gefällt. Ab und zu muss sie den Schauspielern bei Textpatzern aus der Klemme helfen. Sie muss auch sehr stark sein, als Sven Weisshaupt sein an Mike Shiva erinnerndes Kopftuch vergisst und die Situation retten will, indem er sich einen Schal um den Kopf zu binden versucht.

Alles in allem gesehen war es aber eine gute Probe, das findet auch das kleine Publikum, das sich während des Stücks mehr als einmal das Lachen nicht verkneifen konnte. Ganz überzeugt ist der Hauptdarsteller zwar noch nicht, wie er sagt. Aber das Ensemble hat ja noch ein paar Proben, bevor die Premiere ansteht. Bis dahin werden wohl auch die letzten Unsicherheiten verschwunden sein.

Während sich die Schauspieler umziehen, bespricht Ramona Pfund noch einige Änderungen mit dem Haar- und Schminkteam um Monika Schwyn. «Alice kann ruhig noch verstrubbelter sein», erklärt die Regisseurin den drei Frauen, die sich daraufhin gleich Notizen machen.

«Und? Wo gehen wir nachher etwas trinken?», will Alex Wäckerlin wissen, als er den Saal betritt. Doch so schnell lässt Ramona Pfund ihr Ensemble nicht gehen, denn zuerst steht noch die Schlussbesprechung an, in der die Regisseurin den Schauspielern ihre Notizen vorliest. Nach einer fünfzehnminütigen Schlusskritik sind dann aber alle entlassen und können endlich ab in die Beiz.

«Hoffentlich muss das Publikum lachen. Das hilft uns sehr.»

## Autorin und Regie Ramona Pfund

Ramona Pfund ist nicht nur Regisseurin, sondern auch die Autorin des 2011 veröffentlichten Stücks «Mannä mit und ohni Visione». «Ich hatte zu dieser Zeit einen Theaterkollegen in Winterthur, der immer Mike Shiva imitiert hat, das inspirierte mich zu diesem Stück», erzählt sie lachend. Pfund habe das Stück bereits uraufgeführt, das sei also das zweite Mal, dass sie sich an ihr eigenes Stück macht. «Manchmal war es schwer, von den Vorstellungen in meinem Kopf wegzukommen, wie beispielsweise eine Figur sein muss», so Pfund. Der Text habe sich nicht verändert, doch das Drumherum habe doch Platz für neue Ideen gelassen. «Das liegt vor allem an der Individualität der Schauspieler. Ich habe die Rollen auf die Leute angepasst, und so entwickelt sich das eine oder andere in eine andere Richtung.»

---

**Mannä mit und ohni visione:** Premiere am 7. Januar, 20 Uhr, Gemeindehaus Hallau